



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 130. Venit Jesus & stetit in medio. Jesus kam und stund mitten
unter sie. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

wir Gott fürchten sollten (dan wir fürchten und scheuen nicht bey An-
klopfung der geringsten Anfechtunge in die Sünd einzuwilligen) fürch-
ten wir mit allzu großer Angst einen zeitlichen Schaden des Leibes / der
Ehr und Nahmens / und anderer nur irdischen Dingen / und merken
also nicht auff die Wort Christi: *Timere potius eum, qui potest &* Luc. 12
corpus & animam perdere in gehonnam &c. fürchtet vielmehr den
jenigen / der den Leib mit der Seel in die Hölle werffen kan.

Es gibt ihrer viele zu heutiger Zeit / die sich von zanken / rauffen /
schlagen auß Furcht weltlichen Gerichts / Straff der Obrigkeit und star-
cken Früchten enthalten. Ja wohl solche Tölpel / von denen man hö-
ret: es schadet nicht / ich will meine Haar wiederhohlen / solte ich auch
10. Rthlr. an Früchten verschlagen. Er solte auch also sagen: solte ich auch
bey Gott dem Herrn und sein Gericht meine Seel verschlagen. Dieses
aber meldet man nicht. Ich schliesse es mit einem Gebett der Kirchen:
*Sancti Nominis tui Domine timorem pariter & amorem fac nos ha-
bere perpetuum &c. Amen.*

Eytle Welt-Furcht nichts einbringt als verführte Herzen
Gottesfurcht macht leusche Freud ohne Traur und Schmerzen.

EXHORTATIO 130.

Venit Jesus & stetit in medio.

Jesus kam und stund mitten unter sie. Joan. 20.

IN medio duorum animalium sagt die Kirche: das ist mitten zwischen
2 Thiere Ochs nemlich und Esel / sahe man Jesus in seiner Ges-
burth. In der Mitte des Vatters und des H. Geistes ist der Gött-
liche Sohn. So geziemet sich / das mitten unter die Menschen des
Menschen Sohn sey. *Jesus amat media*, sagt der H. Bernardus, wels-
ches zu sehen als er vom Todten auferstanden / umb viele und sehr schö-
ne Willigkeiten wuste Christus in der Mitte erscheinen. Sie folgen hier /
erstlich ein Lampel oder Leuchter rüstet ins Mitten der Kirchen / des Vor-
Wages / des Wallastes / des Hauses gesetzt oder geherecht zu werden / ut
luceat omnibus, qui in domo sunt, damit sie leuchte allen die im
Matth. 5
Hause sind. Also Christus / der kommen ware / damit allen seiren
Jüngeren wohl wäre / auch er (damit ich mit dem grossen Gregorio rede)
die Wunde des Zweiffels / des Unglaubens rühren und heylen möchte.
Zwei-

Zweytens/ die Sonn ist mitten am Himmel/ damit sie erleuchte/ erfrische oder stärke/ und drittens/ damit sie erwärme/ ut illuminet, vegetet, calefaciat. Christus ein gloriwürdige Sonn hatte den Acker der Apostolischen Herzen mit seiner 3 jährigen Lehr und Unterweisung erleuchtet/ mit seiner Erleuchtung und lieb-Strahlen erwärmet/ mit seiner Erwärmung erfrischt. Er erscheinet in der Mitte unter sie/ damit keiner wäre/ deme an kräftigen Einflüssen etwas abgehen möchte/ auch umb die Früchten der Freuden/ die aus seiner klar offenbahrenten Urstand entsprangen/ jedermänniglichen zu zeigen/ und der ganzen Welt mitzuthailen. Es verlangte herzlich diese göttliche Sonn zu erleuchten die Gedächtniß/ Verstand und Willen der Jünger/ welche drey Seelen-Kräften mit 3. Verfinsterungen der Vergessenheit/ Unwissenheit/ Widerspännigkeit/ die gegen so viele Beweissthümer einer Glaublichkeit stritte/ annoch damahlen/ als er durch verschlossene Thüren kame/ überzogen und bedeckt waren.

Drittens der Heyland erscheinet wie ein Kriegs-Fürst/ der in der Mitte stehend gegen dem Feind seine Soldaten aufmuntert: dan es ware an deme/ daß die Jünger ins Feld dieser schalckhaften Welt gegen viele tausend und tausend Widersager mit dem Degen des Geistes/ das ist mit dem Wort Gottes/ zu streiten hinein treten wolten. *Ecce ego mitto vos sicut oves in medio latorum. Matth. 10.*

Viertens/ der Heyland erscheinet/ wie ein Lehrmeister mitten unter seine Schüler/ wie er sich dan selbst also genennt: *Vocatis me Magister &c. Ihr nennet mich Meister und Herr/ und ihr saget wohl daran/ dan ich bin es auch.* Der Stuhl eines Lehrmeisters pflegt mitten in der Schule zu stehn/ drum dan auch Jesus in medio discipulorum gestanden/ daß alle seiner Lection am bequämsten zuhören möchten.

Fünffstens/ der Heyland erscheinet/ wie ein Hirt der Schaaffen/ auff daß er auß der Mitte seine getreue Augen besser auff seine liebe Schafflein werffen und keine mehr/ dernach Judas auß eigener Willkühr und Schuld irre und verlohren gangen/ verlohren möchte. *Non perdidit ex eis quenquam. Keinen aus ihnen hab ich mit meiner Schuld verlohren.*

Sechstens/ der Heyland erscheinet/ wie ein Beschützer oder besser zu reden/ als ein Vatter seiner Kinder/ die er gegen die gottlose Venedere zu schirmen gesinnet/ und immer beschirmt hat. Christus hatte vorhero ganz deutlich gesagt: *ubi duo vel tres congregantur in nomine*

meo, ibi sum in medio eorum, wo zwey oder drey sich verstant
 len in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter sie.

Nun frage ich also/ allertliebster Sodalis, wilstu Jesum haben/ als ei-
 nen Führer im Krieg/ der sich stelle in Mitten deiner Feinden vor dir/
 so bewahre dich und bleibe unter seiner Fahne. Seine Fahne und Stan-
 dardt ist das Creuz. Es heisset: tolle crucem, si vis auferre coronam.

Das Creuz trage/

Dan dir sage:

Süldne Cron

Ist der Lohn.

Demnechst auch/ damit du in deiner letzten Todts-Stunde/ zehen
 tausend zu deiner Rechten Hülf-Geister habest/ wan die höllische Lö-
 wen herumbgehen dich zu verschlingen/ gehe gern zu den heiligen Exer-
 citien dieses Feld-Herrn Christi/ das ist: sey gern zu Zeit der Bruder-
 schafft unsers am Creuz sterbenden Heylands in der Kirchen: erinnere
 dich oftmahlen seines bitteren Leydens: dan höre/ was der H. Benedische
 Patriarch Laur. Just. de Euch soget: memoria passionis talis est, ut
 nulla major, nulla utilior, nulla amabilior, nulla oculis divinæ maje-
 statis sit gravior, die Erinnerung des bitteren Leydens ist eine solche/ daß
 keine grösser/ keine nützlicher/ keine lieblicher/ keine den Augen der gött-
 lichen Majestät angenehmer sey.

Die Mutter des seeligen Henrici Susonis ware also der Gedächtnuß
 des bitteren Leydens zugerhan: daß/ wie sie ihrem lieben Sohn klar be-
 kenne/ sie 30. Jahren hindurch bey Anhörung der H. Mess nichts an-
 ders gethan/ als die bittere Marter Christi zu Herzen genommen/ wels-
 ches also inbrünstig hergangen: daß für lauter Leyd/ Mitleyden und Liede
 be sie nicht allein mit häufigen Zähren übergossen/ sondern auch 12. Wo-
 chen lang von dieser lieblichen Kranckheit Bettlägerig worden. Endlich
 ist diß gottselige Weib am H. Charfreytag unter Absingunge der Pas-
 sion seelig verschieden.

Wilstu ihn haben/ als einen Lehrmeister/ höre gern an/ was er vom
 Lehr Stuhl seines H. Creuzes dich lehre, nemlich die 7. Worte: Igno-
 sce, vergethe. Hodie mecum &c. Heut wirstu bey mir seyn &c. Ecce
 Mater, siehe deine Mutter. Sitio, mich dürstet. Quid me dereliquisti,
 wie hastu mich verlassen? Consummatum, vollbracht. In manus, in
 deine Hand befehl ich meinen Geist. Diese Ding/ willst ein guter Lehr-
 Junger seyn/ solstu dich bemühen/ nach Möglichkeit zu folgen.

Wilstu

Ps. 90.
 1 Petr. 5

Wistu ihn haben / als einen Hirten / der auff dich achte / höre seine
Stimm / dan gute Schaaffe hören die Stimm des guten Hirtens. Sei-
ne Stimme seynd Inspiraciones, heilige Eingebungen Predigen / Christ-
liche Lehren / An- und Abmahnungen der Priesstern im Reich / Stuhl.
Endlich weilen Jesus das Mittels lieb hat / nehme ihn auff mitten in
deinem Herzen / also das du nichts mehr achtest / liebest / fürchtest als
deinen Gekreuzigten / Amen.

Siehe / Jesus bey der Abend-Stund in Mitten seiner Jünger stund
Wie Führer / Lehrer / Hirte
Das er in deinem Herz eingeh' als Führer / Lehrer / Hirte sieh'
Ihn in dein'm Herz bewirthe.

EXHORTATIO 131.

Dixit eis: pax vobis, & cum hoc dixisset, ostendit eis ma-
nus & latus.

Er sprach zu ihnen: der Fried sey mit euch / und als er das
gesagt / zeigte er ihnen die Hand und Seyte. Joan. 20.

FErjenige Fried / welchen der Herr Jesus seinen Jüngeren gleich
nach seiner Urstand verkündigt oder auch ongewünscht / ist der-
jenig / den wir dreyfach nennen und abtheilen. Fried mit
Gott / Fried mit dem Neben-Menschen / Fried mit sich selbst.

Der Fried mit Gott bestehet darin / das wir die Gebott Gottes und
der Kirchen halten / auch in den geringsten Puncten. Aus solcher ge-
nauer Haltunge der Gebotten entsethet ein besondere Frölichkeit unsers
Gewissens / welche Paulus seinen Philippenfern anwünscht / da er sagt:
Gaudete in Domino semper, iterum dico: gaudete, und alsdan ein
wenig hernacher: Pax Dei, quæ exsuperat omnem sensum, custodiat
corda vestra & intelligentias vestras in Christo Jesu, erfreuet euch
im Herrn allezeit: abermahl sage ich / erfreuet euch. ...
Der Friede Gottes / der allen Verstand übertrifft / be-
wahre eure Herzen / und euren Verstand in Christo Jesu.

Vom Frieden mit seinem Neben-Menschen / sagt er weiter: quæcun-
que sunt vera, quæcunque pudica, quæcunque iusta, quæcunque san-
cta, quæcunque amabilia, quæcunque bonæ famæ. Si qua virtus, si
quæ laus disciplina, hæc cogitate, & Deus pacis erit vobiscum. Al-
les was wahrhaftig ist / alles was ehrbar ist / alles was
gerecht